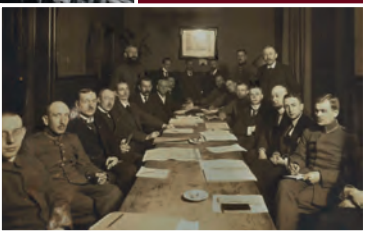


Ausstellungen und Veranstaltungen

ZEITENWENDE(N) 1918 - 1938
GEDENKEN AM 9. NOVEMBER

Oktober / November 2018

HANNOVER

Inhalt

GRUSSWORT: Stefan Schostok 5

Veranstaltungen zum Gedenken an den 9. November

AUSSTELLUNG: 1918 – Novemberrevolution in Hannover!? Fragen zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung 6

VORTRAG: Die hannoversche Arbeiterbewegung im Weltkrieg (1914-1918) 7

SYMPOSIUM: Novemberrevolution - Alles auf Anfang?! 100 Jahre Novemberrevolution 1918 8

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: Die gerettete Musik 10

GESCHICHTS- UND KUNSTAUSSTELLUNG: „Wir gehen schweren Tagen entgegen" Die Novemberrevolution. Ursachen und Folgen. 11

VORTRAG: SPD und Gewerkschaften in Hannover als Ordnungsmacht (1918 - 1920) 12

KONZERT: Nomos Quartett „Gegensätze" 13

BILDUNGSURLAUB: Aus der Geschichte lernen – Die Novemberrevolution und die Folgen 14

VORTRAG: Politisches Versagen und Zusammenbruch (1930 - 1933) 15

KONZERT: War Requiem – Deutsch-britisches Gedenkkonzert 16

AUSSTELLUNG: „Täter vor Ort – Schülerinnen und Schüler forschen zur NSDAP und ihren Gliederungen in Hannover" 17

LESUNG UND BUCHVORSTELLUNG: November 1918 – Der verpasste Frühling des 20. Jahrhunderts 18

SPIELFILM: Novemberrevolution 1918 – Aufstand der Matrosen? 18

VORTRAG: Die „Reichskristallnacht" als inszenierte Entfesselung der Gewalt 19

ZUM 80. JAHRESTAG: Gedenken an die Pogromnacht 20

GEDENKFEIER: anlässlich des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November 2018 21

ZUM GEDENKTAG DES 9. NOVEMBERS: Zeitenwende in Hannover 22

GESPRÄCH: Hauke Jagau im Gespräch mit Michael Fürst – Szenische Lesung: Arzt hätt' ich nicht werden dürfen (das Eichmann-Protokoll) 24

CHORFESTIVAL: 4. Festival „Chöre gegen Rechts" in Hannover: „Rechte im Anzug!" 25

KONZERT: Zum Gedenken an die Reichspogromnacht 26

REMEMBRANCE DAY: Zur elften Stunde am elften Tag des elften Monats des Jahres 1918 27

ANDACHT: zum 80. Jahrestag der Pogromnacht 28

KONZERT: A Child Of Our Time (Michael Tippett) 29

GEDENKSTUNDE UND KONZERT: Zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht am 9. November 1938 30

ERINNERUNG: Robert Leinert – Ein Leben für die Demokratie 31

VORTRAG: Von der Revolution zum Betriebsrat 32

KONZERT: Zur Erinnerung anlässlich der Reichspogromnacht vor 80 Jahren 32

KRANZNIEDERLEGUNG: Gedenken an Oskar Lünsmann 33

GEDENKVERANSTALTUNG UND KRANZNIEDERLEGUNG: Öffentliche Gedenkstunde anlässlich des Volkstrauertages 34

GEDENKGOTTESDIENST: anlässlich des Volkstrauertages am Mahnmal für das KZ Ahlem 34

FILM: „Das kurze, mutige Leben des Herschel Grünspan" 35

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte

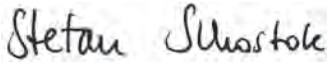
der 9. November ist für Deutschland ein besonderer „Schicksalstag", weil an diesem Tag eine Vielzahl von historischen Ereignissen stattfanden, die für die deutsche Geschichte als politische Wendepunkte gelten. In diesem Jahr rücken zwei Ereignisse besonders in den Fokus, weil sie runde Jahrestage haben: 2018 jährt sich zum 100. Mal das Ende des Ersten Weltkriegs mit dem Ende des Kaiserreichs und der Novemberrevolution. Und vor 80 Jahren fand die Pogromnacht statt: Auch in Hannover wurden Einrichtungen der jüdischen Gemeinde sowie jüdische Geschäfte und Privatwohnungen angegriffen, die Neue Synagoge niedergebrannt.

Beide Ereignisse haben eine Zeitenwende ausgelöst: Eine Ära endete und eine neue Epoche begann. Grundlegende Verhältnisse, aber auch moralische Vorstellungen wurden über Nacht verändert.

1918 wurde die Republik ausgerufen und die Monarchie abgesetzt. Robert Leinert zog als erster sozialdemokratischer Oberbürgermeister in unser Rathaus und läutete den Beginn eines demokratisch gewählten Stadtrats ein. Erstmals konnten die HannoveranerInnnen nach dem Grundsatz „one man, one vote" wählen. Und zum ersten Mal in der deutschen Geschichte wählte die weibliche Hälfte der Bevölkerung.

Die Veränderungen, die durch die Pogromnacht einsetzten, fanden weniger öffentlichen Wiederhall. Auch wenn die jüdischen Einrichtungen öffentlich angegriffen, geplündert und angezündet wurden, betrafen die Auswirkungen zu Beginn nur einen Teil der Bevölkerung. Dafür waren diese Auswirkungen für die Betroffenen umso gravierender: Nach der Entrechtung und völligen Isolierung der Juden seit 1933 markierte die Pogromnacht den Beginn der systematischen Verfolgung der jüdischen Bevölkerung, die in die Ermordung von über 6 Millionen Juden durch das nationalsozialistische Terrorregime mündete.

2018 blicken wir auf diese beiden Erinnerungstage und empfinden das Bedürfnis und die Verantwortung, öffentlich zu informieren und zu gedenken. Zahlreiche Institutionen und Gruppen bürgerschaftlichen Engagements nehmen dieses Gedenkjahr zum Anlass für vielfältige Aktivitäten: von Zeitzeugengesprächen, über Vorträge bis hin zu Konzerten. Die Übersicht dazu halten Sie in den Händen. Ich möchte Sie herzlich zu diesen Veranstaltungen einladen. Um das Engagement der Veranstalter zu unterstützen, aber auch um zu zeigen, dass wir 2018 keinen Hass gegen wen auch immer zulassen und uns für ein friedliches Miteinander in unserer Stadt einsetzen werden.



Stefan Schostok

Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Hannover

AUSSTELLUNG: 1918 – Novemberrevolution in Hannover!? Fragen zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung

> *5. Oktober – 26. Oktober 2018, 10 - 18 Uhr täglich (außer sonntags)*

ERÖFFNUNG: am Freitag, 5. Oktober 2018, 11 Uhr

Vor hundert Jahren, im Herbst 1918, bricht angesichts der militärischen Niederlage im Weltkrieg die politische Herrschaft von Adel, Militär und Wirtschaft in Deutschland zusammen. Als Folge der „Novemberrevolution" bilden SPD und USPD die erste Regierung der neuen Republik. Die im Januar 1919 gewählte Nationalversammlung begründet eine bürgerlich-parlamentarische Demokratie. SPD und Gewerkschaften hoffen auf Mehrheiten für soziale Reformen, verlieren aber bald an Einfluss. Schrittweise werden die Institutionen der Republik von Gegnern der Demokratie erobert.

Volkswille

Gewaltiges Ringen im Westen.

Demokratie und Frieden im Reichstage.

Der Kaiser hat abgedankt.

Die deutsche Revolution.

Willkommen, heimkehrende Soldaten!

Für Demokratie — gegen Diktatur.

Nur Arbeit kann uns retten!

Ordnung in Berlin!

Deutschland auf dem Wege zum Chaos?

Die Totengräber der Revolution

Energischer Schutz gegen die polnischen Umtriebe.

Deutschland den Deutschen.

Regierung und Zentralrat gegen Spartakus.

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg erschossen.

Hinein in die Wahlschlacht!

Der Schutz des bedrohten deutschen Ostens.

Abb.: Historisches Museum Hannover

Die Geschichte der SPD und der Freien Gewerkschaften in Hannover, ihre Haltung zum „Burgfrieden" während des Weltkriegs, ihr politisches Handeln in der Zeit der „Novemberrevolution" und ihr Eintreten für den Bestand der Weimarer Republik stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung.

Die im Auftrag des DGB Region Niedersachsen-Mitte seit 2013 entstandene Ausstellung umfasst Texte und Bilder zur Geschichte des Ersten Mai in Hannover, zur lokalen Arbeiterbewegung im Weltkrieg 1914-1918 und in den 1920er Jahren, zur Besetzung des hannoverschen Gewerkschaftshauses am 1.4.1933 und zum Widerstand gegen die NS-Herrschaft.

ORT: Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule, Burgstraße 14, 30159 Hannover
VERANSTALTER: DGB Region Niedersachsen-Mitte, Historisches Museum Hannover, VHS Hannover

VORTRAG: Die hannoversche Arbeiterbewegung im Weltkrieg (1914-1918)

› *Dienstag, 9. Oktober 2018, 18 Uhr*

REFERENT: Dr. Peter Schulze

Nach der deutschen Kriegserklärung gegen Russland unterstützen SPD und Gewerkschaften die Staats- und Kriegsführung und halten sich an den nationalen „Burgfrieden". Die hannoversche SPD stellt das Parteileben ein, die örtlichen Gewerkschaften brechen einen laufenden Streik ab. Die sozialdemokratische Tageszeitung „Volkswille" geht auf Kriegskurs. Oppositionelle Stimmen gibt es kaum.

ORT: Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule, Burgstraße 14, 30159 Hannover, Raum 114
VERANSTALTER: DGB Region Niedersachsen-Mitte, Historisches Museum Hannover, VHS Hannover

1914 entscheiden sich SPD und Gewerkschaften für den nationalen „Burgfrieden", gegen die Ideale der internationalen Arbeiterbewegung: „Völkerfreiheit! Völkerfrieden!" (Maipostkarte 1909); Abb.: Privat

SYMPOSIUM: Novemberrevolution - Alles auf Anfang?! 100 Jahre Novemberrevolution 1918

› Samstag, 13. Oktober 2018, 10 - 16.30 Uhr

1918 stand die ArbeiterInnen-Bewegung an einem Scheideweg: Sollte die Demokratie einem Rätemodell oder doch einem parlamentarischen Mehr-Parteien-System mit betrieblicher Mitbestimmung folgen? Diese Frage war heftig umstritten und führte nicht zuletzt zu einer Spaltung der Bewegung. 100 Jahre später fragt ein interdisziplinäres Symposium nach den Lehren und Entwicklungschancen aus der gescheiterten Revolution. Wie kann eine Demokratisierung zurück in die Zukunft gelingen?

ORT: Bildungs- und TagungsZentrum HVHS Springe
VERANSTALTER: Politische Bildungsgemeinschaft Niedersachsen e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung – Landesbüro Niedersachsen, Bildungswerk ver.di, Bildungs- und TagungsZentrum HVHS Springe

GESPRÄCH: „Man hofft, solange man atmet“ Im Gespräch mit Dr. h.c. Anita Lasker-Wallfisch und Maya Jacobs-Wallfisch

› *Montag, 15.Oktober 2018, 19 Uhr*

Anita Lasker-Wallfisch kam 1925 als Tochter eines Anwalts und einer Musikerin in Breslau zur Welt. Während die Eltern deportiert und ermordet wurden, überlebte sie als Mitglied des „Lagerorchesters“ zusammen mit ihrer Schwester die Haft in Auschwitz. Nach der Befreiung wirkte sie als Cellistin im English Chamber Orchestra.

Anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus hielt sie am 31. Januar 2018 im Bundestag eine beeindruckende Rede.

Am 15. Oktober 2018 ist Anita Lasker-Wallfisch zusammen mit ihrer Tochter Maya Jacobs Wallfisch in Hannover zu Gast. Beide werden von ihren Erfahrungen – der direkten Verfolgung und der Weiterwirkung in die nächste Generation – berichten. Oberbürgermeister Stefan Schostok hält ein Grußwort. Im Rahmen der Veranstaltung wird sich Anita Lasker-Wallfisch in das *Goldene Buch* der Landeshauptstadt Hannover eintragen.

Der Cellist Stanislas Kim wird die Veranstaltung musikalisch begleiten.

ORT: Neues Rathaus Hannover, Trammplatz 2, 30159 Hannover, Hodlersaal
VERANSTALTER: Landeshauptstadt Hannover – Städtische Erinnerungskultur

Foto: Wikipedia

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: Die gerettete Musik

› Dienstag, 16. Oktober 2018, 19.30 Uhr

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG: Andor Izsák

Am 28. März 1921 wurde er in Hannover geboren, der angebliche Auslöser für die November-Pogrome der Nationalsozialisten: Herschel Grünspan. Mit 17 Jahren hatte er nach seiner Emigration nach Frankreich von der demütigenden und menschenverachtenden Zwangsdeportierung seiner Eltern in einer Unrechtaktion gehört. Dies ließ ihn so verzweifeln, dass er zur deutschen Botschaft in Paris ging, um dort mehrmals auf den Botschaftsmitarbeiter vom Rath zu schießen und so das seiner sowie vieler anderer Familien widerfahrende Unrecht zu rächen.

Das nationalsozialistische Regime nahm dieses Ereignis als willkommenen Anlass, die lang geplanten Pogrome am 09. November 1938 anzuordnen. In dieser Nacht verbrannten in den Synagogen mit dem jüdischen Leben auch viele Zeugnisse einer einzigartigen sakralen Musik. Es sollte viele Jahre dauern, bis diese fast vollständig zerstörte Musik durch Andor Izsák eine Errettung erfuhr. In der Ausstellung werden den bereits gut erforschten historischen Ereignissen die spannende Suche Izsáks nach längst verloren geglaubten Noten gegenübergestellt.

ORT: Villa Seligmann, Hohenzollernstraße 39, 30161 Hannover
VERANSTALTER: Villa Seligmann
EINTRITT: frei

Andor Izsák. Foto: Micha Neugebauer

GESCHICHTS- UND KUNSTAUSSTELLUNG:

„Wir gehen schweren Tagen entgegen“ Die Novemberrevolution. Ursachen und Folgen.

› Donnerstag, 18. Oktober – Donnerstag, 20. Dezember 2018

ERÖFFNUNG: am 18. Oktober 2018 um 19 Uhr
REFERENT / KÜNSTLER: Hubert Brieden und Kerstin Faust

Die revolutionäre Bewegung von 1918 beendete den Ersten Weltkrieg und damit das Blutvergießen, den Hunger und die Diktatur der Militärs. Im historischen Teil der Ausstellung, verfasst von Hubert Brieden, werden Voraussetzungen, Verlauf und Folgen der Revolution dargestellt. Die Kunstinstallationen von Kerstin Faust ermöglichen einen verfremdeten, distanzierten Blick auf die Ereignisse.

Zur Ausstellungseröffnung hat Hubert Brieden unterschiedliche Texte aus dem Ersten Weltkrieg, der Novemberrevolution und aus den nachfolgenden Kämpfen ausgesucht, zerschnitten und neu zusammengesetzt. Eine Textcollage, die durch die virtuose, eigenwillige Musik des Ensembles Csókolom weitere Intensität gewinnt. Das Ensemble Csókolom lässt den alten Sound Transsylvaniens mit seinem puren Streichersound wiederaufleben.

ORT: ver.di Höfe, Goseriede 10, 30159 Hannover
VERANSTALTER: Bildungswerk ver.di, Arbeitskreis Regionalgeschichte

VORTRAG: SPD und Gewerkschaften in Hannover als Ordnungsmacht (1918 - 1920)

› Dienstag, 16. Oktober 2018, 18 Uhr

REFERENT: Dr. Peter Schulze

Der am 7. November 1918 in Hannover gebildete Arbeiter- und Soldatenrat fordert in einem Aufruf „Unter allen Umständen Ruhe und Ordnung!“. Die enge Zusammenarbeit mit alten Gewalten, Generalkommando und Stadtverwaltung soll die Lebensmittelversorgung sichern und das Privateigentum garantieren. Anders als in Braunschweig, Berlin und vielerorts ergreift der hannoversche Arbeiter und Soldatenrat keine Initiativen zur Umgestaltung der Gesellschaft.

ORT: Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule,
Burgstraße 14, 30159 Hannover, Raum 114
VERANSTALTER: DGB Region Niedersachsen-Mitte, Historisches Museum Hannover, VHS Hannover

1918: Plakatwerbung der neuen Regierung für die „Errungenschaften“ der Revolution. Mahnungen zur „Einigkeit“ und gegen „Zersplitterung“ richten sich gegen Kritik von links. Abb.: Historisches Museum Hannover

KONZERT: Nomos Quartett „Gegensätze“

› Sonntag, 21. Oktober 2018, 18 Uhr

Im Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges spielt das Nomos Quartett in den Rosebusch-Verlassenschaften: Dimitrij Schostakowitsch - Streichquartett Nr. 8 op. 110, Wolfgang Amadeus Mozart - Streichquartett C-Dur KV 465 „Dissonanzenquartett“ und Ludwig van Beethoven - Streichquartett f-Moll op. 95, „Quartetto serioso“.

Ab 17 Uhr erfolgt eine Programmeinführung durch Leonie Koch.

ORT: Rosebuschverlassenschaften, Rosenbuschweg 9,
30453 Hannover-Ahlem
VERANSTALTER: Nomos-Quartett

Foto: Jo Titze

BILDUNGSURLAUB: Aus der Geschichte lernen – Die Novemberrevolution und die Folgen

› *Montag, 22.10. – Freitag, 26.10.2018*

REFERENTEN: Dietrich Höper / Rolf Homeyer

Vor 100 Jahren beendete die Streikbewegung revolutionärer Soldaten und Arbeiter das Massensterben und die Not im Ersten Weltkrieg. Dieses Ereignis ist heute in der Öffentlichkeit weitgehend ausgeblendet, war für die Gewerkschaft jedoch von entscheidender Bedeutung.

Doch die Wurzeln der heutigen Betriebs- und Personalräte waren die revolutionären Obleute der Jahre 1916/17 und die Arbeiterräte seit 1918/19. Zusammen mit den Matrosen und Soldaten opponierten sie gegen die Weiterführung des ersten Weltkrieges und bildeten Arbeiter- und Soldatenräte. Ihnen gelang es, das Machtvakuum zum Ende des Krieges mit ihren Vorstellungen von direkter Demokratie auszufüllen. Sie bildeten Räte als Vertretungen in Fabriken und Regierungen, bis sie blutig niedergeschlagen wurden.

Die Generäle blieben und schlossen ein Bündnis mit dem rechten Flügel der Sozialdemokratie. So konnte die kaum begonnene Revolution im Laufe des Jahres 1919 von rechtsradikalen Freicorps-Truppen blutig niedergeschlagen werden. Tausende wurden von einer im Ersten Weltkrieg brutalisierten Soldateska ermordet, darunter Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Die politischen Folgen ließen nicht lange auf sich warten.

Der Bildungsurlaub gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit, sich intensiv mit den Voraussetzungen für die Novemberrevolution, ihrem Verlauf und den Folgen auseinanderzusetzen.

KOSTEN: 50,- EUR Seminargebühr und 175,- EUR Tagungspauschale

Für Mitglieder von ver.di und der IG Metall werden die Kosten von den Gewerkschaften übernommen.

ORT: ver.di Höfe, Hannover, Goseriede 10, 30159 Hannover
VERANSTALTER: Bildungswerk ver.di, IG Metall ver.di

VORTRAG: Politisches Versagen und Zusammenbruch (1930 - 1933)

Dienstag, 23. Oktober 2018, 18 Uhr

REFERENT: Dr. Peter Schulze

Angesichts von Wirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit stützen SPD und Gewerkschaften die autoritäre Regierung des Kanzlers Brüning, um den Aufstieg des Nationalsozialismus zu verhindern. Die „Errungenschaften" von 1918, vor allem der Achtstundentag, sind verloren. Die hannoversche Maifeier 1932 demonstriert den Zusammenhalt der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, aber SPD und Gewerkschaften stehen alleine und sind politisch ohnmächtig. Die Nationalsozialisten – gewaltbereit und gewalttätig – beherrschen die Straße.

ORT: Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule, Burgstraße 14, 30159 Hannover, Foyer
VERANSTALTER: DGB Region Niedersachsen-Mitte, Historisches Museum Hannover, VHS Hannover

1932: SPD-Plakat zur Reichstagswahl im Juli. Die Sozialdemokraten warnen vor der Nazi-Diktatur, bekämpfen die Nationalsozialisten aber nur im Parlament. Abb.: Historisches Museum Hannover

KONZERT: War Requiem – Deutsch-britisches Gedenkkonzert

Samstag, 3. November 2018, 20 Uhr

Zum Gedenken an das Ende des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren veranstaltet die NDR Radiophilharmonie zusammen mit dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra im Kuppelsaal Hannover ein Großprojekt: Unter Leitung von Andrew Manze erklingt Benjamin Brittens monumentales „War Requiem" op. 66 - ein Werk im Geist der großen Friedens- und Gedenkmessen eines Mozart, Beethoven oder Verdi.

MITWIRKENDE: NDR Radiophilharmonie, Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Mädchenchor Hannover, Knabenchor Hannover, Liverpool Cathedral Choir, Junges Vokalensemble Hannover, Bachchor Hannover

Eine Kooperation der UNESCO City of Music Hannover und der UNESCO City of Music Liverpool

LEITUNG: Andrew Manze Leitung
Susanne Bernhard **SOPRAN**, Ed Lyon **TENOR**, Benjamin Appl **BARITON**

Kostenpflichtige Veranstaltung - Eintrittskarten können im NDR Ticketshop erworben werden.

ORT: Hannover, Kuppelsaal, Theodor-Heuss-Platz 1-3
VERANSTALTER: NDR Radiophilharmonie und Royal Liverpool Philharmonic Orchester

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

Designated UNESCO Creative City in 2014

Andrew Manze, Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie.
Foto: handout

AUSSTELLUNG: „Täter vor Ort – Schülerinnen und Schüler forschen zur NSDAP und ihren Gliederungen in Hannover“

› Sonntag, 4. November bis Samstag, 8. Dezember 2018

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: am Sonntag, 4. November 2018, 15 Uhr
GEÖFFNET: während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte

Fünf Schulen in und um Hannover beschäftigen sich seit zwei Jahren im Rahmen eines vom Historischen Seminar der Leibniz Universität initiierten Projektes mit der Geschichte der hannoverschen NSDAP. Diese Form des forschenden Lernens wurde durch die finanzielle Förderung der Robert Bosch Stiftung ermöglicht.

Der 9. November 2018 als 95. Jahrestag des Hitlerputsches und 80. Jahrestag des Novemberpogroms ist eng mit der Geschichte der NSDAP verbunden. Daher präsentieren die St. Ursula-Schule Hannover und die Albert-Einstein-Schule Laatzen rund um diesen Jahrestag ihre Ergebnisse aus dem Projekt in Form einer Ausstellung in der Gedenkstätte Ahlem. Im Rahmen dieser Ausstellung, die gemeinsam mit dem Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover erarbeitet wurde, wird der Blick auf die Diktatur vor Ort und ihre Unterstützer, die Täter in den Blöcken, Zellen und Ortsgruppen gerichtet. Die Schülerinnen und Schüler zeigen, wie die „kleinen“ Funktionsträger für die Stabilität der NS-Diktatur in Hannover sorgten, dabei zu Tätern wurden und zum Teil beachtliche Karrieren machten oder in unterschiedlichen Umfang zu Nutznießern der NS-Verbrechen wurden.

Das Projekt „Täter vor Ort – Schülerinnen und Schüler forschen zur NSDAP und ihren Gliederungen in Hannover“ schließt am 8. Dezember mit einer Tagung in der Gedenkstätte Ahlem ab.

ORT: Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover
VERANSTALTER: Historisches Seminar der Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit Niedersächsisches Landesarchiv, Gedenkstätte Ahlem und Stadtarchiv Hannover

LESUNG UND BUCHVORSTELLUNG: November 1918 – Der verpasste Frühling des 20. Jahrhunderts

› Dienstag, 6. November 2018, 19 Uhr

REFERENT: KLAUS GIETINGER

100 Jahre nach dem November 1918 ist diese Revolution fast vergessen. Dabei war sie tatsächlich ein Aufbruch, ein Aufbäumen gegen die herrschenden Klassen. Matrosen, Soldaten und Arbeiter hatten genug von den alten Eliten, sie wollten das allgemeine Wahlrecht, die Vergesellschaftung der Produktion, die Zerschlagung des Militarismus und Basisdemokratie.

Klaus Gietingers neues Buch ist ein flammendes Plädoyer dafür, die verpasste soziale Revolution zwischen Kieler Matrosenaufständen und Weimarer Republik dem Vergessen zu entreißen.

ORT: ver.di Höfe, Goseriede 10, 30159 Hannover
VERANSTALTER: Bildungswerk ver.di, Arbeitskreis Regionalgeschichte

SPIELFILM: Novemberrevolution 1918 – Aufstand der Matrosen?

› Donnerstag, 8. November 2018, 17.30 Uhr

Ein Dokudrama über den Kieler Matrosenaufstand 1918: Der Matrose Karl Artelt, seine Verlobte Helene und ihr Bruder August riskieren ihr Leben, um die Verhältnisse zu ändern. Kiels Gouverneur Souchon verteidigt die Ordnung, entscheidet sich aber gegen das Blutvergießen. Der SPD-Politiker Noske beendet zwar mit Intrigen den Kieler Aufstand, doch der Funke springt über auf das ganze Reich. Zeitzeugenberichte ergänzen die Spielhandlung, Denker von heute kommentieren den Beginn der deutschen Demokratie.

ORT: Apollokino, Limmerstraße 50, 30451 Hannover
VERANSTALTER: Otto-Brenner-Akademie

VORTRAG: Die „Reichskristallnacht“ als inszenierte Entfesselung der Gewalt

Donnerstag, 8. November 2018, 19 Uhr

REFERENT: PROF. DR. WOLFGANG BENZ

Vor 80 Jahren brach in der „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 offene Gewalt gegen Juden aus, staatlich inszeniert, verübt nicht nur von fanatischen Nationalsozialisten, sondern auch von ganz normalen Menschen, die zuvor freundliche Nachbarn und friedliche Mitbürger waren. Die entfesselte Gewalt, die sich in Brandstiftung gegen Synagogen, Plünderung von Geschäften und öffentlicher Misshandlung der Juden äußerte, war finstere Barbarei. Ihr folgte die Beraubung und Entrechtung durch die Regierung, die NSDAP und eine willfährige Bürokratie durch Tributzahlung („Sühneabgabe“) und Enteignung, womit Anfang 1939 die wirtschaftliche Existenz der deutschen Juden zerstört war. Die weiteren Schritte zur endgültigen Vernichtung nicht nur der deutschen Judenheit wurden rasch vollzogen.

Viele Bürger waren zu Gewalttätern geworden, die demonstrierten, wie dünn der Firnis der Zivilisation jeder bürgerlichen Wohlanständigkeit aufgetragen war. In dieser Nacht des 9. November 1938 änderte sich alles: Die Pogrome, staatlich inszeniert und von der Öffentlichkeit hingenommen, beendeten das für die Juden immer mühsame Zusammenleben mit der Mehrheit der Deutschen. Aus dem Antisemitismus, der seit 1933 Staatsdoktrin war, der die gesellschaftliche Diskriminierung der Juden begründete, wurde Verfolgung, die in Vernichtung mündete. Die „Reichskristallnacht“ war das Fanal für alles Künftige, sie stand am Ende der Diskriminierung, mit ihr begann der Holocaust.

Wolfgang Benz lehrte als Professor bis 2011 an der Technischen Universität Berlin und leitete dort das Zentrum für Antisemitismusforschung. Benz ist ein international anerkannter Vertreter der Antisemitismus- und Vorurteilsforschung sowie der NS-Forschung.

ORT: Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover, Raum N 001
VERANSTALTER: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

ZUM 80. JAHRESTAG:

Gedenken an die Pogromnacht

› Freitag, 9. November 2018, 9.30 Uhr

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 fand ein landesweiter Pogrom statt – die vom nationalsozialistischen Regime organisierte Zerstörung von Einrichtungen jüdischer Gemeinden sowie jüdischer Geschäfte und Privatwohnungen. In Hannover wurde die Neue Synagoge, Zentrum des jüdischen Lebens, niedergebrannt und zerstört. Zahlreiche Geschäfte und Wohnungen wurden demoliert und geplündert. 334 Juden aus Hannover und Umgebung wurden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt.

Bei der zentralen Gedenkveranstaltung werden Kränze niedergelegt, Schülerinnen und Schüler der Heisterbergschule erinnern in Zusammenarbeit mit der Städtischen Erinnerungskultur mit einem Wortbeitrag an eine verfolgte Familie in Hannover. Die Heisterbergschule begleitet seit Jahren sehr engagiert das Gedenken am Mahnmal.

ORT: Mahnmal Neue Synagoge, Rote Reihe, 30169 Hannover
VERANSTALTER: Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover

Schülerinnen und Schülern der Heisterbergschule gestalten seit Jahren die Veranstaltung an der Roten Reihe. Foto: LHH – Städtische Erinnerungskultur

GEDENKFEIER: anlässlich des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November 2018

› Freitag, 9. November 2018, 11 Uhr

Die Reichspogromnacht jährt sich am 9. November 2018 zum 80. Mal. Der Niedersächsische Landtag gedenkt dieses Ereignisses mit einer Feierstunde im Plenarsaal des Parlaments, zu der Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta einlädt. Frau Dr. Yvonne Koch, Düsseldorf, wird im Rahmen der Veranstaltung als Zeitzeugin sprechen. Für einen Vortrag konnte Herr Prof. Dr. Samuel Salzborn vom Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin zu dem Thema „Erinnerung und Abwehr" gewonnen werden. Die Feierstunde wird musikalisch begleitet und mit dem jüdischen Lied „Mir lebn eybik" ausklingen.

ORT: Plenarsaal des Niedersächsischen Landtages,
Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover
VERANSTALTERIN: Die Präsidentin des Niedersächsischen Landtages Dr. Gabriele Andretta

ACHTUNG: Geschlossene Veranstaltung.

Der Plenarsaal des Niedersächsischen Landtages.
Foto: Landtag Niedersachsen, Tom Figiel

ZUM GEDENKTAG DES 9. NOVEMBERS:

Zeitenwende(n) in Hannover

Freitag, 9. November 2018, 15 Uhr

Referenten: Dr. Anna Berlit-Schwigon und Werner Heine

Am 9. November 2018 laden Oberbürgermeister Stefan Schostok und Ratsvorsitzender Thomas Hermann anlässlich des 100. Jahrestags des Endes des Ersten Weltkriegs in den Ratssaal ein. Oberbürgermeister Stefan Schostok wird die Veranstaltung durch ein Grußwort eröffnen, es folgt ein Grußwort von Michael Fürst, Präsident des Landesverbands der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen.

In zwei inhaltlichen Vorträgen werden Momente der „Zeitenwende" in Hannover dargestellt:

Verlauf und Auswirkungen der Novemberrevolution 1918

Es ist nun 100 Jahre her, dass die Meuterei der Kieler Matrosen sich wie ein Lauffeuer über das ganz Reich ausbreitete. Abgesandte der neu entstandenen Soldatenräte aus Kiel, Wilhelmshaven und Bremen entwaffneten am 6. November1918 die hannoversche Bahnhofswache und befreiten inhaftierte Kameraden aus den Militärarresthäusern. Die nun auch in der Stadt gebildeten Arbeiter- und Soldatenräte gerieten, noch ehe sie eine Gegenmacht bilden konnten, sehr bald unter den Einfluss örtlicher SPD- und Gewerkschaftsführer. Stadtdirektor Tramm war geflüchtet. Robert Leinert nutzte die Gunst der Stunde und ließ sich von den städtischen Kollegien zum Oberbürgermeister wählen. Die Frage nach dem zukünftigen Gesellschaftssystem – ob Parlamentarismus oder Rätesystem – war in Hannover auf kommunaler Ebene schnell entschieden.

Werner Heine MA, Jg. 1948, war viele Jahre im Stadtarchiv Hannover tätig, zahlreiche Publikationen zur Stadtgeschichte, lebt als Historiker und Antiquar in Berlin und Hannover.

Oberbürgermeister Robert Leinert und die Implementierung einer demokratischen Kommunalpolitik

Als Robert Leinert (1873 - 1940) im November 1918 als erster Sozialdemokrat Oberbürgermeister von Hannover wurde, war dies eine Entwicklung, die Hannover und seiner Kommunalpolitik

vielerlei Hinsicht ein neues Gesicht gab. „Des Volkes Wille sei das höchste Gesetz", so lautete Leinerts Wahlspruch als Oberbürgermeister. Leinert repräsentierte den Typus des gemäßigten und kompromissbereiten Sozialdemokraten und grenzte sich deutlich von seinem Vorgänger Heinrich Tramm und dessen Milieu ab. Die konfliktreiche politische Situation der hannoverschen Kommunalpolitik nach der Novemberrevolution und in den frühen 1920er Jahren sowie die Rolle Leinerts als Präsident des Allgemeinen Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin im Dezember 1918 werden beleuchtet.

Dr. Anna Berlit-Schwigon, Jg. 1978, Historikerin mit dem Schwerpunkt Regionalgeschichte, verfasste ihre Dissertation über Robert Leinert, nachdem sie zuvor über die hannoversche Studentenbewegung 1968 geforscht hatte. Aktuell ist sie als Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Minden-Lübbecke tätig.

ANMELDUNG: Wir bitten um vorherige Anmeldung der Teilnahme unter erinnerungskultur@hannover-stadt.de

ORT: Neues Rathaus, Trammplatz 2, 30159 Hannover, Ratssaal
VERANSTALTER: Landeshauptstadt Hannover – Repräsentation und Städtische Erinnerungskultur

Arbeiter- und Soldatenrat 1918 in Hannover, Hotel „Vier Jahreszeiten". Robert Leinert sitzt auf dem vierten Platz auf der rechten Seite. Foto: Historisches Museum Hannover

GESPRÄCH: Hauke Jagau im Gespräch mit Michael Fürst und Szenische Lesung: Arzt hätt' ich nicht werden dürfen (das Eichmann-Protokoll)

› Freitag, 9. November 2018, 18 Uhr

Regionspräsident Hauke Jagau und Michael Fürst, Präsident des Landesverbands der jüdischen Gemeinden von Niedersachsen im Gespräch über Erinnerung und Aufklärung. Den Anstoß für Fragen an die Väter hat es durch die 1968er-Generation unüberhörbar gegeben. 50 Jahre später gibt es Orte des Gedenkens, aber gibt es schon genügend Aufklärung? Politische Deutungen legen eine Daueraufgabe nahe, aber wie erhalten wir die Neugier, etwas über eine Geschichte, die so weit zurückliegt, zu erfahren? Und sind Gedenken und Aufklärung nicht die einzige Chance, Entrechtung, Krieg und Mord zu verhindern?

Im Anschluss: Arzt hätt' ich nicht werden dürfen. Eine Lesung aus den Eichmann Protokollen, mit Harald Schandry und Bernd Surholt.

Die szenische Lesung der hannoverschen Kammerspiele zeigt Auszüge aus den Verhörprotokollen: Rechtfertigungen eines Mannes, der jegliche Verantwortung von sich weist – Prototyp einer Untertanenmentalität, die mit dem Dritten Reich keineswegs ausgestorben ist. Im Mittelpunkt der mobilen Produktion steht die Aufführung in Schulen.

Der Eintritt ist frei; es wird um eine Spende in Höhe von 5 Euro für die Staatliche Rittmeister-Witold-Pilecki-Hochschule Oświęcim gebeten.

ORT: Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover
VERANSTALTER: Hannoverschen Kammerspiele, Rosebusch Verlassenschaften, Historisches Museums Hannover, Gedenkstätte Ahlem, Kultur.Schaffen

Foto: Hannoversche Kammerspiele

CHORFESTIVAL: 4. Festival „Chöre gegen Rechts“ in Hannover. „Rechte im Anzug!“

› Samstag, 10. und Sonntag, 11. November 2018

Im Gedenken an den 80. Jahrestag der Reichs-Pogromnacht ruft der DGB-Chor Hannover Chöre aller Musikrichtungen zur Teilnahme auf.

Erwartet werden über 25 Chöre aus Nord- und Westdeutschland sowie internationale Chöre. Und noch einmal und immer wieder wollen wir Aufstehen und uns Widersetzen!

SCHIRMHERRSCHAFT: Stephan Weil, niedersächsischer Ministerpräsident, Stefan Schostok und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Wir freuen uns auf vielfältige Chormusik auf verschiedenen Bühnen:

SAMSTAG, 10. NOVEMBER, 11 UHR, Eröffnung und Konzert bis 15 Uhr im Saal der Ada-und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover, Burgstraße 14, 30159 Hannover

SAMSTAG, 10. NOVEMBER, AB 15.30 UHR Konzert und Come-Together in der „Warenannahme“ und der Kunsthalle des Kulturzentrums FAUST, Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

SONNTAG, 11. NOVEMBER, 11 UHR - Matinee mit der jüdischen Gruppe Y-Studs A Capella (Yeshiva Students) aus New York City, unterstützt vom Synagogalchor Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Landesverband jüdischer Gemeinden in Niedersachsen K.d.ö.R. im Saal der Ada-und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover, Burgstraße 14, 30159 Hannover

VERANSTALTER: DGB-Chor Hannover in Kooperation mit der Ada-und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

Foto: Manfred Wassmann

KONZERT: Zum Gedenken an die Reichspogromnacht

Samstag, 10. November 2018, 18 Uhr

Grußwort von Oberbürgermeister Stefan Schostok

BETEILIGTE: Europäischer Synagogalchor, Hamburger Synagogalchor, Propsteichor St. Clemens
ALEXANDER IVANOV - Orgel, **ANDOR IZSÁK** - Leitung

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird eine Spende erbeten.

ORT: Marktkirche Hannover, Hanns-Lilje-Platz 2, 30159 Hannover
VERANSTALTER: Villa Seligmann

Foto: Mikhail Yasnev

REMEMBRANCE DAY: Zur elften Stunde am elften Tag des elften Monats des Jahres 1918

› *Sonntag, 11. November 2018, 10.30 Uhr*

Remembrance Day – so nennen die Briten seit Ende des 1. Weltkrieges den 11. November und gedenken an diesem Tag den Opfern aller Kriege. Auch die Royal British Legion begeht diesen Feiertag, nicht nur in Großbritannien, sondern weltweit. 1921 in Großbritannien gegründet, hat es sich diese Organisation zur Aufgabe gemacht, sich um die Interessen von Veteranen und Kriegsversehrten zu kümmern. Rund um diesen Feiertag verkauft die Organisation weltweit Mohnblüten-Anstecker, die sogenannten Poppies. Der Erlös dieses Verkaufs ist für Hilfsprojekte zugunsten von Armeeangehörigen und deren Familien bestimmt.

Durch das Gedicht des kanadischen Soldaten John McCrae wurde die Mohnblüte zum Symbol dieser Kriegserinnerung: So beschreibt McCrae den in Flandern blühenden Klatschmohn und sieht darin das vergossene Blut der Gefallenen.

Dieser Remembrance Day wird auch in Hannover begangen. Hier lädt die Royal British Legion Hannover Branch auf den Englischen Militärfriedhof Hannover ein. Dort, gelegen an der Hardenberger Meile in Seelze in direkter Nachbarschaft zur Gedenkstätte Ahlem, wird aller Opfer der Kriege gedacht.

ORT: Englischer Friedhof Hannover, Hardenberger Meile – Höhe Hasselfeldstraße, 30926 Seelze
VERANSTALTER: Royal British Legion Hannover Branch

Foto: Royal British Legion Hannover Branch

ANDACHT: zum 80. Jahrestag der Pogromnacht

› Sonntag, 11. November 2018 von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr

ORT: MAHNMAL DER EHEMALIGEN SYNAGOGE
IN DER ROTEN REIHE, 30169 HANNOVER
VERANSTALTER: Katholische Gemeinde Hl. Johannes XXIII

Foto: Karla Lüddecke

Foto: LHH – Städtische Erinnerungskultur

KONZERT: A Child Of Our Time (Michael Tippett)

Sonntag, 11. November 2018, 15 Uhr und 19 Uhr

Erinnern, wes Geistes Kind wir sind …

Paris im November 1938: Aus Rache für die Verfolgung seiner jüdischen Familie schießt der 17-jährige Herschel Grynszpan den Nazi-Diplomaten Ernst vom Rath nieder. Herschel – ein Kind in einer tief bedrückten Zeit. Diese Tat wird Tippett 1941 zum Anlass für sein Werk, welches zum Ende hin jedoch eine ungeheure visionäre Kraft und Hoffnung auf Versöhnung entfaltet.

Dem Oratorium stellen wir den Funeral Song opus 5 von Igor Strawinsky voran. Dieses lange verschollene Stück wurde erst 2013 bei Renovierungsarbeiten im Konservatorium in St. Petersburg wiederentdeckt – ein ergreifendes Orchesterlied, das an diesem Abend unseres Wissens seine norddeutsche Erstaufführung erfährt.

Oratorium für Sopran, Alt, Tenor und Bass, Chor und Orchester (1941): Göttinger Symphonie Orchester, Collegium Cantorum Holzminden, Messiaskantorei Hannover, Solisten

LEITUNG: Guido Mürmann (Hannover)

15 UHR JUNGES KONZERT: Zukunft Gedenken – moderiertes Familienkonzert

19 UHR KONZERT

ORT: Markuskirche Hannover, Oskar-Winter-Str. 7, 30161 Hannover

Foto: Messias-Kantorei

VERANSTALTER: Messias-Kantorei

GEDENKSTUNDE UND KONZERT: Zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht am 9. November 1938

Sonntag, 11. November 2018, 17 Uhr

Zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht bitten der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen und die Jüdische Gemeinde Hannover zu einer Gedenkstunde in die Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hannover.

WORTBEITRÄGE: Michael Fürst (Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen), Stephan Weil (Niedersächsischer Ministerpräsident), Stefan Schostok (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover), Heiner Wilmer (Bischof von Hildesheim)

El Maleh Rachamim und Kaddisch von Kantor André Sitnow und dem Chor der Jüdischen Gemeinde Hannover

ANSCHLIESSEND: Konzert mit den Y-Studs, USA,Y-Studs ist ein A-capella-Männerchor der Yeshiva University, New York.

Anschließend laden wir Sie zu einem vin d'honneur in den Norbert Prager Saal ein.

ANMELDUNG: bis zum 5.11. unter E-mail: tova.harety.lv@gmail.com

ORT: Haeckelstrasse 10, 30173 Hannover
VERANSTALTER: Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen und die Jüdische Gemeinde Hannover

Foto: Y-Studs

ERINNERUNG: Robert Leinert – Ein Leben für die Demokratie

› Dienstag, 13. November 2018, 11 Uhr

Der aus Dresden stammende Robert Leinert kommt 1900 nach Hannover und übt bis 1918 das Amt des sozialdemokratischen Parteisekretärs für die Provinz Hannover aus. 1918 wird die Republik ausgerufen und die Monarchie abgesetzt. Am 13. November 1918 wird Leinert von den Mitgliedern des Magistrats und den Bürgervorstehern einstimmig als Nachfolger des geflüchteten Stadtdirektors Heinrich Tramm zum Stadtoberhaupt gewählt. Robert Leinert zieht als erster sozialdemokratischer Oberbürgermeister in das hannoversche Rathaus und läutete den Beginn eines demokratisch gewählten Stadtrats ein.

Portrait von Oberbürgermeister Robert Leinert , © Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

In dieser Position ist er heftigen Angriffen seiner politischen Gegner ausgesetzt und wird schließlich von der bürgerlichen Opposition gestürzt und 1925 in den Ruhestand versetzt. 1933 wird ihm nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten die Pension entzogen, für einige Zeit ist er auch inhaftiert. Im Alter von 67 Jahren stirbt Robert Leinert am 10. Februar 1940 in Hannover. Sein Grab befindet sich auf dem Stadtfriedhof Stöcken in Hannover.

Anlässlich des 100. Jahrestags seiner Ernennung als Oberbürgermeister soll an diesen wichtigen Demokraten erinnert werden. Neben Grußworten werden an seinem Grab Blumen niedergelegt.

ORT: Kulturcafé „Anna Blume", auf dem Stadtfriedhof Stöcken, Stöckener Straße 68, 30419 Hannover
VERANSTALTER: Landeshauptstadt Hannover – Stelle für Repräsentation und Städtische Erinnerungskultur

VORTRAG: Von der Revolution zum Betriebsrat

› Dienstag, 13. November 2018, 19 Uhr

Referent: Ralf Hoffrogge

Gescheiterte Revolution, Verratene Revolution oder Vergessene Revolution – die Novemberrevolution 1918 ist in der Geschichtsschreibung mit den verschiedensten Schlagworten belegt, die sich nicht selten widersprechen. Insbesondere die Betriebsräte sind ein Unikum in Europa, hervorgegangen einerseits aus den „Kriegsausschüssen", die 1916 zur Aufrechterhaltung der Rüstungsproduktion gewährt wurden – andererseits aus der revolutionären Rätebewegung des Jahres 1918/19. Sie tragen den Betriebsfrieden ebenso in sich wie den revolutionären Aufbruch, ein Widerspruch, den wir mit dem Historiker Ralf Hoffrogge diskutieren wollen.

ORT: IG-Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover
VERANSTALTER: IG Metall, Rosa-Luxemburg-Stiftung

KONZERT: Zur Erinnerung – Sonderkonzert anlässlich der Reichspogromnacht vor 80 Jahren

› Donnerstag, 15. November 2018, 20.00 Uhr

Louis Lewandowski: Liturgische Psalmen
Camerata Carolina Heidelberg, Chor St. Severin Keitum, Deutsch-Russischer Chor Hamburg, Europäischer Synagogalchor, Hamburger Synagogalchor, Leipziger Synagogalchor, Opernchor TfN Hildesheim, Propsteichor St. Clemens, Alexander Ivanov (Orgel), Andor Izsák (Leitung)

Moritz Moszkowski: Klavierkonzert, Op. 59
NDR Radiophilharmonie, Erika Lux (Klavier), Elli Jaffe (Leitung)

ORT: Großer Sendesaal des NDR Landesfunkhauses Hannover, Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22, 30169 Hannover
VERANSTALTER: Villa Seligmann und NDR Radiophilharmonie
EINTRITT: 30 EUR, 20 EUR und 15 EUR zzgl. VVK-Gebühren, im NDR-Ticketshop erhältlich

Foto: NDR, N. Lund

KRANZNIEDERLEGUNG: Gedenken an Oskar Lünsmann

› Freitag, 16. November 2018, 12 Uhr

Am 16. November 1918 wurde der revolutionäre Matrose Oskar Lünsmann an der Waterloosäule nach einem fragwürdigen Sondergerichtsverfahren hingerichtet. In der Geschichtsschreibung wurde er lange entweder zu einem Kriminellen stilisiert oder aber zu einem Märtyrer der Revolution verklärt. Die Hinrichtung sei, so heißt es in der „Illustrierten Geschichte der Deutschen Revolution", der „erste Blitz" gewesen, der „das konterrevolutionäre Gewitter ankündigte".

Oskar Lünsmann

Heute ist Oskar Lünsmann in Hannover weitgehend unbekannt. Wir wollen seiner Person 100 Jahre nach seinem Tod mit einer Kranzniederlegung gedenken und dazu beitragen, ihn dem Vergessen zu entreißen.

ORT: Hannover, Waterloosäule, Waterlooplatz, 30169 Hannover
VERANSTALTER: AK Novemberrevolution

GEDENKVERANSTALTUNG UND KRANZNIEDERLEGUNG: Öffentliche Gedenkstunde anlässlich des Volkstrauertages

› Sonntag, 18. November 2018, 11.30 Uhr

Die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover sowie der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Hannover, laden anlässlich des Volkstrauertages dazu ein, der Toten der Weltkriege und der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, aber auch der Opfer gegenwärtiger Konflikte zu gedenken.

Im Anschluss an die öffentliche Gedenkstunde besteht die Möglichkeit, sich den Kranzniederlegungen an der Aegidienkirche und am Holocaust-Mahnmal am Opernplatz in Hannover anzuschließen.

ORT: Haus der Region Hannover, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover; Aegidienkirche, Aegidienkirchhof, 30159 Hannover und Holocaust-Mahnmal, Opernplatz, 30159 Hannover
VERANSTALTER: Region Hannover, Landeshauptstadt Hannover und Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Hannover

GEDENKGOTTESDIENST: anlässlich des Volkstrauertages am Mahnmal für das KZ Ahlem

› Sonntag, 18. November 2018, 15 Uhr

Der „Arbeitskreis Bürger gestalten ein Mahnmal", in Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Gemeinden in Ahlem, Badenstedt, Davenstedt und Velber sowie mit der Heisterbergschule, lädt am Volkstrauertag ein, der Opfer des Nationalsozialismus und der beiden Weltkriege zu gedenken.

Bilder: AK „Bürger gestalten ein Mahnmal"

Wir wollen im gemeinsamen Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt ein Zeichen der Versöhnung, der Verständigung und des Friedens setzen.

Im Anschluss an die Feier besteht die Möglichkeit, das Gelände des damaligen KZ Ahlem zu besichtigen.

ORT: Mahnmal am Standort des KZ- Ahlem, Am Mahnmal, zwischen Petit-Couronne-Straße/Harenberger Meile in Ahlem, 30453 Hannover
VERANSTALTER: Arbeitskreis „Bürger gestalten ein Mahnmal", Kirchengemeinden und die Heisterbergschule

FILM: „Das kurze, mutige Leben des Herschel Grünspan"

› Dienstag, 20. November 2018, 19.30 Uhr

Dokumentarfilm Frankreich 2007, Regie: Joël Calmettes aus der Filmreihe „Erinnerungsbilder"

Foto: Bundesarchiv

Zum Anlass für den geplanten reichsweiten Pogrom am 9./10. November nahmen die Nationalsozialisten den Tod eines durch den aus Hannover kommenden polnisch-deutschen Juden Herschel Grünspan ermordeten deutschen Diplomaten in Paris. Herschel Grünspan wurde von der französischen Polizei verhaftet, nach der Besetzung Frankreichs 1940 von der Vichy-Regierung nach Deutschland ausgeliefert und ins Lager Sachsenhausen gebracht. Er wurde vermutlich Ende 1942 oder Anfang 1943 im Lager Sachsenhausen ermordet. Der französische Dokumentarfilm thematisiert das Schicksal Herschel Grünspans und spürt seinen Motiven für das Attentat nach.

Daran anschließend: Filmaufnahmen aus Deutschland vom November 1938 (Auswahl und Kommentierung Dr. Dirk Alt). Wissenschaftliche Einleitung: Dr. Dirk Alt, Gesellschaft für Filmstudien e.V.

EINTRITT: 6,50 EUR (ermäßigt 4,50 EUR), Schulklassen: 3 EUR p.P.
ORT: Kommunales Kino Hannover, Sophienstr. 2, 30159 Hannover
VERANSTALTER: Städtische Erinnerungskultur, Kommunales Kino Hannover, Institut für Didaktik der Demokratie

Landeshauptstadt Hannover

Landeshauptstadt Hannover
Zentrale Angelegenheiten Kultur
Städtische Erinnerungskultur
Rundestr. 6, 30161 Hannover
Tel. 0511/168-42088
erinnerungskultur@hannover-stadt.de

TITELBILDER: Historisches Museum und Stadtarchiv Hannover

REDAKTION: Julia Berlit-Jackstien, Florian Grumblies,
Dr. Karljosef Kreter, Dr. Edel Sheridan-Quantz

LAYOUT: Oliver Hoffmann, QuadrArt - Photographie & Gestaltung

September 2018

www.erinnerungskultur-hannover.de